

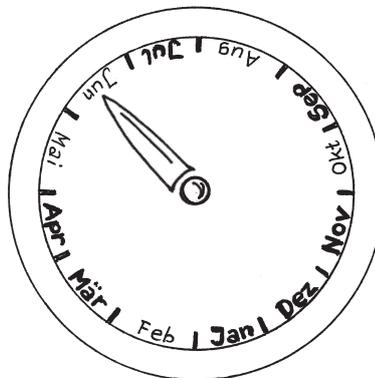
gerne als Mentor an Bord haben möchten? Sprechen Sie diese Schüler rechtzeitig an. Die Wertschätzung und das Vertrauen, dass sie damit signalisieren, kann einen besonderen Motivationsschub darstellen.

Anlage 1: Informationen für Interessenten am Mentorenamt, S. 41

Der Schnuppertag für Eltern und Schüler

Spätestens im Juni sollte von Seiten der Schulleitung die Entscheidung über die Klassenleitungen für das kommende Schuljahr gefallen und den Betreffenden mitgeteilt worden sein. Dabei sind je nach Schule verschiedene Konstellationen möglich. Das klassische Modell sieht einen verantwortlichen Klassenlehrer sowie einen stellvertretenden Klassenlehrer vor. Inwieweit dieser Stellvertreter in die nun laufenden Vorbereitungen und die spätere Klassenleitung eingebunden wird, hängt dabei von den Vorstellungen des Klassenlehrers ab. Mittlerweile praktizieren aber auch immer mehr weiterführende Schulen das Modell eines gleichberechtigten Klassenlehrertandems, wie es seit vielen Jahren von den Gesamtschulen praktiziert wird. Übernehmen Sie eine neue Klasse im Tandem, so ist es wichtig, sehr früh die gemeinsame Arbeit zu planen und vorzubereiten. Kommunikation ist hier das A und O.

Wenn Sie von Ihrem Schulleiter die Nachricht erhalten, dass Sie zum kommenden Schuljahr, entweder alleine oder im Tandem, eine fünfte Klasse übernehmen dürfen, beginnt für Sie zunächst die Vorbereitung des Schnuppertages. An diesem Tag (genauer: Nachmittag) kurz vor den Sommerferien besuchen die angehenden Fünftklässler, meistens mit ihren Eltern, ihre neue Schule. Sowohl die Kinder, als auch die Eltern werden mit vielen Fragen und Unsicherheiten das fremde Schulgebäude betreten, denen es an diesem Tag zu begegnen gilt. Dazu sollten Sie zunächst eine erste persönliche Beziehung zu ihren neuen Schülern herstellen. Lange Reden und Absichtserklärungen sind dazu allerdings nicht das geeignete Mittel. Stellen Sie sich stattdessen kurz vor und erläutern Sie den Kindern, wie der gemeinsame Nachmittag ablaufen wird. Versuchen Sie anschließend die Stimmung durch einen „Eisbrecher“ aufzulockern. Eine schöne Idee ist es zum Beispiel, ein Foto von sich selbst am ersten Schultag auf der weiterführenden Schule zu zeigen. Sie können den Kindern dann erzählen, wie sie sich selbst an dem Tag gefühlt haben. Die Kinder wird es freuen, diese kleine persönliche Geschichte von Ihnen zu hören. Wir haben beim Kennlernen unserer Klassen die Erfahrung gemacht, dass die Kinder mit Vorliebe etwas über die Person und Persönlichkeit ihres neuen Lehrers erfahren möchten. Ein Gespräch über Haustiere, den Musikgeschmack oder den Lieblingsverein kann also auch hilfreich sein, um eine Beziehung zwischen Ihnen und Ihrer neuen Klasse anzubahnen. Indem Sie etwas über Ihre eigene Person sagen, regen Sie die Kinder an, sich untereinander besser kennenzulernen. Neben dem neuen Klassenlehrer lernen die angehenden Fünftklässler am Schnuppertag auch erstmals ihre neuen Klassenkameraden kennen.



Erste persönliche Beziehung

Erste Gespräche

Namen notiert hat. Indem man Mehrfachnennungen reduziert oder verbietet, kann der Schwierigkeitsgrad erhöht werden.

Anlage 3: Mustersteckbrief, S. 43

Regeln in der Klasse

Wenn sich die Kinder besser kennenlernen und sich in der neuen Schule zunehmend heimisch fühlen, werden sie bereits nach wenigen Schultagen die Scheu und Zurückhaltung ablegen, die anfangs mit dem Besuch der weiterführenden Schule einhergeht. Sie werden feststellen, dass Ihre Klasse sich ziemlich schnell als lebhaftere Gemeinschaft entpuppt. Diese Entwicklung ist natürlich erfreulich. Andererseits müssen Sie als Klassenlehrer aber auch dafür sorgen, dass weiterhin eine Lern- und Arbeitsatmosphäre vorherrscht, die konzentriertes und zielgerichtetes Lernen ermöglicht. Das geschieht sowohl im Interesse der Schüler als auch im Interesse der Lehrkraft, die effektiv und weitgehend störungs- und konfliktfrei unterrichten möchte. Es geht also nicht darum, die Kinder durch die Einführung von Klassenregeln einzuengen. Vielmehr sollen sie aufzeigen, wie der Umgang miteinander gelingen kann und welche Konsequenzen es hat, wenn die Regeln übertreten werden.

Die Klassenregeln können einerseits durch die Schule oder den Klassenlehrer vorgegeben werden. Diese zeitsparende Variante hat jedoch zwei wesentliche Nachteile. Zum einen werden so nicht alle Situationen reglementiert, die den Kindern wichtig sind. So wünschen sich Schüler oft Regeln, die für das Gelingen des Unterrichts eher nachrangig sind. Die Regel „Keiner spielt in der Pause alleine“ ist hierfür ein Beispiel. Zum anderen erreicht man eine spürbar größere Akzeptanz der Klassenregeln, wenn die Kinder bei der Erarbeitung und Formulierung eingebunden werden.



Im Gespräch mit den Schülern zeigt sich oft, dass die Klassenregeln das Verhalten der Kinder während des Unterrichts und die Grundzüge des sozialen Umgangs in der Klasse beschreiben sollen. Achten Sie darauf, dass die Anzahl der Regeln überschaubar bleibt und dass möglichst positive Formulierungen anstatt Verbote verwendet werden.

Zur Umsetzung der Regeln empfiehlt es sich, diese wie einen Vertrag von den Kindern unterschreiben zu lassen und anschließend im Klassenraum auszuhängen. So können Sie im Konfliktfall unmittelbar auf die gemeinsam erarbeiteten und verabschiedeten Klassenregeln hinweisen. Dennoch werden Sie gemeinsam mit den Kindern erkennen, dass diese Klassenregeln alleine noch keine Probleme lösen. Klassenregeln funktionieren nur, wenn auch die Konsequenzen bei ihrer Missachtung klar sind und ein positives Feedback bei ihrer Einhaltung erfolgt. Wenn die Regeln befolgt werden, können Sie einzelnen Schülern oder auch der ganzen Klasse eine positive Rückmeldung geben. Am einfachsten (und dabei auch oft am wirkungsvollsten), ist das Lob des Lehrers. Darüber hinaus sind auch kleine Belohnungen wie Süßigkeiten, Hausaufgabengutscheine oder ein schöner Stift möglich. Für die gesamte Klasse können Sie auch gemeinsame Aktivitäten wie ein Klassenfrühstück oder einen gemeinsamen Ausflug in Aussicht stellen.

Die Klasse wächst zusammen

Konsequenzen

Mitbestimmung der Schüler

Positive Formulierungen

Vertrag mit den Schülern

Rückmeldung

Checkliste zur Vorbereitung der Klassenfahrt

- Reiseterrnin und Reiseziel mit der Schulleitung abklären
- Reservierung der Unterkunft, Organisation des Transfers, Buchung des Tagesprogramms (ggf. durch Erprobungsstufenkoordinator)
- Weitere Begleitperson anwerben
- Fahrten- und Dienstreisegenehmigung bei der Schulleitung einholen (beachten Sie die Richtlinien für Schulwanderungen und Klassenfahrten Ihres Bundeslandes)
- Information der Eltern beim Schnuppertag oder beim ersten Elternabend über
 - den Zielort und die Unterkunft
 - die pädagogischen Ziele
 - den Programmablauf
 - die Kosten und Termine für (Teil-)Zahlungen; bedürftige Familien können vom Förderverein oder vom Sozialamt unterstützt werden
 - begleitende Lehrer
 - sonstige Aspekte wie die Höhe des Taschengeldes, die Mitnahme elektronischer Unterhaltungsgeräte, Verhaltensregeln bei den Programmpunkten und Ordnungsmaßnahmen während der Fahrt
- Individuelles Programm mit den Kindern und Kollegen planen und ggf. buchen
- Unterkunft über besondere Essgewohnheiten der Kinder informieren, z. B. Allergiker, Vegetarier, ethnische Gründe
- Verhaltensregeln mit den Schülerinnen und Schülern besprechen, z. B. Einhaltung der Nachtruhe oder Regeln beim Essen
- Zimmereinteilung vornehmen
- Klären, ob Handtücher oder Bettwäsche mitzubringen sind
- Klassenliste sowie Telefonverzeichnis aller Erziehungsberechtigten mitnehmen
- Reiseunterlagen und Schulbescheinigung zur Vorlage bei der Jugendherberge oder bei Museen mitnehmen
- Materialien für Spiele und Programmpunkte mitnehmen